

Splinters Of Heart

Von Lady_Zexion

Inhaltsverzeichnis

Prolog:	2
Kapitel 1: The thing about losing	5
Kapitel 2: New Radiant Garden	9
Kapitel 3: Meeting new friends?	12
Kapitel 4: Power of the dragon	16
Kapitel 5: Confusion	21
Kapitel 6: Here we go again	26
Kapitel 7: Let's visit new worlds!	29
Kapitel 8: Twilight Chaos	35

Prolog:

Anmerkung: Dieses Kapitel stammt nicht von mir, sondern von LorD Avenger, welcher der Moderator des RPGs ist. Das Kapitel ist eigentlich nur eine Ergänzung, zum verständnis der FF muss es also nicht gelesen werden.

~~~

Nach dem Sieg über die Organisation XIII und das Wiedersehen mit Riku und Kairi kehrte Sora in seine Welt zurück. In allen Welten herrschte nun wieder Friede und Ausgelassenheit.

Allerdings sollte besagter Friede nicht lange halten; denn so wie es immer Dunkelheit geben wird, wird es auch immer Wesen geben, die ihr entspringen. So drohte eine neue Gefahr, die die verschiedenen Welten aus ihrem Gleichgewicht reißen und vernichten wollte.

König Micky brach, einer Vorahnung folgend, erneut auf, der Dunkelheit Einhalt zu gebieten. Zusammen mit Donald und Goofy (die nicht mehr vorhatten, von seiner Seite zu weichen) erreichte er Radiant Garden und traf überraschenderweise auf Leon, Yuffie und Aerith, denen die drohende Gefahr ebenfalls nicht entgangen war. Zusammen beschlossen sie die Tür der Dunkelheit zu untersuchen und hofften, sie so wieder zu finden, wie Micky, Riku und Sora sie versiegelt hatten – vergeblich.

Fassungslos beobachteten sie, wie lange Schleier Dunkelheit aus tiefen Rissen in der mächtigen Tür drangen und in alle Himmelsrichtungen verschwanden. Die Tür erzitterte bei dem stärker werdenden Schlagen von der anderen Seite und drohte vor ihren Augen zu zerbarsten. Mit der Zeit verstummten die Schläge allerdings und eine grauenhafte, raue Stimme nahm ihren Platz ein, die einem die Haare zu Berge stehen ließ.

???: »Wessen Anwesenheit spüre ich denn da... wenn das nicht König Micky ist.«

Micky: »Woher kennt ihr meinen Namen? Wer seid ihr!«

??? (schaurig lachend): »Ich bin unmittelbar vor euch... direkt hinter der Tür, der es ergeht wie es jedem einzelnen von euch ergehen wird...«

Donald: »Zeig dich, du Großmaul!«

Die mysteriöse Stimme lachte hallend und mit einem dumpfen Schlag riss es ein breites Stück der Tür heraus, an dessen Stelle ein bedrohliches, tiefrotes Auge erschien und sie belustigt anvisierte. Die Dunkelheit strömte wie ein Wasserfall aus dem entstandenen Loch heraus und bildete auf dem Boden vor Micky und seinen Freunden eine glatte, glänzende Lache. Mit unangenehmen Geräuschen tauchten Köpfe daraus hervor, denen die kleinen, flinken Körper zahlreicher Herzloser folgten. Die kleinen Gruppen um Micky und Leon wappneten sich und griffen an, als die Unmengen von Herzlosen auf sie zusprangen. Es dauerte seine Zeit die Gegner zu vernichten, aber schließlich waren sie die Elite ihrer Welten und hatten schon weitaus schwierigere Probleme bewältigt.

Doch kaum schien die Meute erledigt, schoss auch schon der nächste Schwall Herzloser aus dem Boden; dieses Mal in einem engen Kreis um die Sechs herum. Die unheimliche Stimme lachte wieder lauthals.

???: »Wirklich elegant, Eure Hoheit... Das Schlüsselschwert leistet gute Arbeit in Euren Händen...«

Micky: »Wer seid ihr? Antwortet!«

??? (lacht nur)

Micky: »Ich werde kein erneutes Chaos in unseren Welten dulden, nachdem das letzte erst abgewendet ist! Ich werde die Tür versiegeln und Euch dahinter für alle Zeiten verbannen!«

König Micky hob das Schwert zu dem großen Schlüsseloch inmitten der Tür und ließ es erstrahlen. Der Lichtstrahl schoss aus der Spitze des Schlüsselschwertes und einige der dunklen Schatten flohen davor, bevor er das Schlüsseloch traf und es mit gleißendem Licht erfüllte, das wie ein Blitz durch die Risse weiter floss. In den Freuden stieg bereits der Siegesjubel auf, da begann erneut dieses Unheil bringende Gelächter, das schon bald in allen Welten erschallen sollte. Und dann, mit einem lauten Knall, erlosch das Licht und zog sich überstürzt in das Schlüsselschwert zurück.

Micky: »Was zum...?!«

???: »Ihr enttäuscht mich, Hoheit. Ist es euch entfallen, dass nur die sieben Prinzessinnen diese Tür versiegeln können? Euer lächerliches Schlüsselschwert hingegen... (Er lachte noch lauter) Aber selbst die sieben Prinzessinnen werden uns nicht aufhalten können; ihre Kraft wird schwinden und wenn dieser glorreiche Tag kommt, wird diese Tür zerbarsten und das Ende aller Welten einleiten...«

Die Lache vor der Tür nahm wieder zu und neue Herzlose tauchten daraus auf, die kalten Blicke hungrig nach Herzen suchend.

Leon: »Hoheit, wir sollten hier verschwinden.«

Micky: »Aber...«

Donald: »Eure Hoheit, Leon hat Recht! Wir müssen uns zurückziehen.«

Leon (legt Micky eine Hand auf die Schulter): »Heute leben, morgen kämpfen.«

Auf ein Kopfnicken von Leon ließ Yuffie ein lautes Pfeifen ertönen, während die anderen die näher rückenden Herzlosen im Auge behielten. Es dauerte nur einige Augenblicke bis sie das Dröhnen einiger Turbinen hören konnten und einen weiteren, bis der große Gummi-Jet in ihr Sichtfeld trat. Die Tür glitt auf und Cid warf ihnen eine Strickleiter herunter. Das Wesen hinter der Tür ließ sich davon allerdings nicht im geringsten stören; im Gegenteil, es lachte herzhaft weiter.

???: »Flieht, Hoheit, flieht! Was auch immer ihr unternimmt, die Welten werden der Dunkelheit unterliegen und Ihr werdet mit ihnen untergehen.«

Einige Wochen später erreichte Sora und seine Freunde die Flaschenpost mit König Mickys Bitte, erneut gegen die Dunkelheit in den Kampf zu ziehen. Kurz entschlossen trafen sie alle nötigen Vorbereitungen, bevor sich das beschriebene Portal öffnete und sie nach Schloss Disney brachte. Zu diesem Zeitpunkt war es allerdings bereits zu spät. Die Herzlosen überrannten erneut die Welten, die Prinzessinnen waren geschwächt, die Tür der Dunkelheit bereits zerbarstet und das markerschütternde Lachen schallte von Welt zu Welt.

Auf dem überstürzten Aufbruch nach Radiant Garden erklärte Micky seinen Freunden kurz, was geschehen war und warnte sie vor ihrem neuen Gegner, über den selbst er nicht das Geringste wusste. Er führte sie in ihr Schicksal.

Fast ein Jahr war seit dem erbitterten Kampf vergangen, in dem Sora, Riku und Kairi ihr Leben lassen mussten, um die neue dunkle Macht zu verbannen. Nachdem ihre Schlüsselschwerter keinen Schaden ausrichten konnten, gaben sie ihre reinen Herzen her, um mit deren Licht der Dunkelheit Einhalt zu gebieten. Einige Monate kehrte wieder Ruhe in den Welten ein und die Herzlosen zogen sich weitestgehend zurück, aber der Verlust derer drei Helden erfüllte weite Teile mit tiefer Trauer.

Womit niemand rechnete war allerdings, dass die der Tür entfleckte Dunkelheit Soras, Rikus und Kairis Herzen standhalten konnte. Es hatte nicht gereicht sie zu verbannen oder gar zu vernichten, lediglich wurde jene mysteriöse Personifizierung der Dunkelheit zersplittert und im Reich der Welten verteilt. Die Splitter nahmen im Laufe der Zeit, in der sie niemand bemerkte, Formen an – die inzwischen gefürchteten und mächtigen Splinter – und scharten die Herzlosen um sich. Mit einer unaufhaltbaren Armee ziehen sie seither durch die Welten, mordend und zerstörend, scheinbar auf der Suche nach etwas.

König Micky, der sein Schloss bereits verloren hatte und zusammen mit diversen Flüchtlingen Unterschlupf in Hollow Bastion gefunden hatte, schaffte es, herauszufinden, worum es sich bei diesem »Etwas« handelte.

So wurde beim Kampf in Radiant Garden nicht nur die Dunkelheit zersplittert, sondern ebenso Soras, Rikus und Kairis Herzen nach ihrem Einsatz. Die winzigen Teile wurden überallhin geschleudert. Ein Großteil ging verloren, aber mit einer speziell dafür entworfenen Technik konnten König Micky und die Anderen einige davon ausfindig machen – in den Herzen einer Handvoll Kinder in den entlegensten Welten, die ihr Radar fassen konnte. Um den Splintern zuvorzukommen brachen Micky und einige weitere Kämpfer auf, um diese Kinder zu finden und zu retten.

Der Keyblade War zwischen der Dunkelheit und dem verbliebenen Licht steht kurz bevor...

## Kapitel 1: The thing about losing

Okay, das erste Kapitel ist online, hiermit beginnt offiziell Cynthias Geschichte :)  
Noch eine kleine Sache, die ich vorher vergessen habe zu erwähnen: Der gesamte Text ist in der Form verfasst, wie er auch im RPG ist. Dass heißt, Text und Dialog sind strikt voneinander getrennt. Im Original hat jeder Charakter eine bestimmte Farbe, weswegen dort nicht immer die Namen vor dem Gesprochenen stehen. Ich habe das bei mir soweit abgeändert, dass bei allen Charakteren, bis auf Cynthia, der Name davor steht (nur, damit keine Verwirrung aufkommt).

Übrigens, über Kommentare wie auch Kritik und Anregungen freue ich mich auch weiterhin ;)

Also, da das jetzt geklärt ist, wünsche ich euch viel Spaß mit dem ersten Kapitel :D

~~~

~The thing about losing - Die Sache über das Verlieren~

Cynthia ging durch die Gänge des Stützpunkts, an ihrer Seite war, wie immer, Drome. Abschnittsweise waren in den hellen Stein Löcher gehauen worden, die sowohl als Fenster als auch als Start- und Landebahn für die Drachen dienten, allerdings war dies ein eher selten benutzter Abschnitt und nur einige Späher standen an den Fenstern und überprüften die Landschaft auf Feinde. Cynthia lief gemächlich weiter (bis zum nächsten Training hatte sie noch eine halbe Stunde) und schaute durch die Löcher auf die rote Steinebene, welche von der Sonne aufgeheizt wurde. Doch plötzlich erklangen eilige Schritte hinter ihr. Drachenschritte.

???: „Kommandantin Knights! Kommandantin!“

Cynthia drehte sich zu dem jungen Flugdrachen, der ihr entgegenstürmte, um und lächelte, was nicht häufig geschah. Aber an so einem schönen Tag konnte man nicht schlecht gelaunt sein. Außerdem war der Sieg der Drachen über die Menschen nicht mehr fern.

„Ganz ruhig, Kadett. Was gibt es denn so Dringendes?“

Der junge Drache senkte kurz das Haupt vor ihr.

Drachen-Kadett: „Kommandantin, wir haben ein Problem! Der Rat wünscht euch sofort zu sprechen!“

Nun war Cynthia doch etwas beunruhigt. Wenn der Rat eine Sitzung einberief, bedeutete das meist nichts Gutes.

„Dann wollen wir sie nicht warten lassen.“

Cynthia folgte dem Drachen, welcher den Gang wieder zurückging. Man sah ihm an, dass er Cynthia am liebsten auf seinen Rücken gehoben und losgelaufen wäre, allerdings galt dies als mehr als unhöflich, wenn die Betreffenden keine Bindung

eingegangen waren, und so schritt Cynthia nur schnell neben ihm her. Die Wächter schauten ihnen beunruhigt hinterher, verließen aber ihre Positionen nicht.

„Was ist denn passiert, dass der Rat so kurzfristig eine Sitzung einberuft?“

Drachen-Kadett: „Ich weiß es nicht genau, aber anscheinend sind merkwürdige Wesen auf der West Seite aufgetaucht.“

„Merkwürdige Wesen?“

Das war kein gutes Omen. Cynthia schaute Drome fragend an, doch dieser erwiderte ihren Blick nur genauso verwirrt und beunruhigt und zuckte mit den Schultern.

~

Der Drache führte Cynthia zielstrebig durch den Berg hindurch zur Westseite, wo bereits viele andere Drachen des Stützpunktes warteten. Der Kadett blieb zurück, während sich Cynthia und Drome zwischen den Leibern hindurch zu den Fenstern bewegten. Manchmal war es von Vorteil, keinen der großen Drachenkörper zu besitzen.

Als Cynthia vorne bei dem Ältesten angekommen war, empfingen diese sie mit kurzen Blicken oder einem Nicken. Sigil, der Vorsitzende des Rates, wandte als einziger seinen stahlgrauen Kopf zu ihr.

Sigil: „Kommandantin Knights, gut, dass ihr hier seid. Wir haben ein ernsthaftes Problem.“

Mit einer seiner mächtigen Klauen zeigte er hinaus auf die Ebene, doch dieser Geste hätte es nicht bedurft. Cynthia hatte schon gesehen, was die Drachen so in Aufruhr versetzte:

Das normalerweise rote Felsgestein der Umgebung war schwarz. Tausende und aber tausende von kleinen, schwarzen Wesen bedeckten die Fläche und auch am Himmel zogen einige von ihnen ihre Kreise. Sie kamen aus dem Westen und hielten zielstrebig auf den Stützpunkt zu

„...Was ist das?!“

Sigil: „Wir wissen es nicht, deswegen haben wir euch gerufen. Wir denken, es ist eine Art Waffe der Menschen, und da ihr einige Jahre bei ihnen gelebt habt...“

Cynthia schüttelte den Kopf.

„Nein. Ich erinnere mich nur an sehr wenig aus meinem ‚Menschenleben‘, und so etwas habe ich noch nie gesehen. Habt ihr schon einen Boten ausgesandt?“

Sigil: „Ja, schon mehrere, doch sie wurden... ausgelöscht. Diese Wesen haben sie einfach verschwinden lassen, nicht einmal ihr Feuer hat ihnen geschadet... Wir hatten gehofft, ihr wisst etwas darüber, aber nun gibt es nur noch eins, das wir tun können.“

Er wandte sich um und die übrigen Drachen verstummten.

Sigli: „Es fällt mir schwer, dies zu sagen. Noch nie musste unsere Festung nachgeben. Wir sind seit Beginn des Kriegs hier, doch nun scheint es, als müsse auch unsere Bastion ihren Tribut zahlen. Hiermit wird die Evakuierung der Festung eingeleitet.“

Es herrschte vollkommene Stille. Dann stürmten die Drachen zurück in ihre Quartiere, um ihre wenigen Wertsachen zusammenzuraffen, einige wenige flohen sofort aus den Fenstern, doch kaum, dass sie außerhalb der Festung waren, wurden sie von den fliegenden ‚Wesen‘ attackiert und lösten sich auf, nichts als ein langsam in die Höhe steigendes Herz hinterlassend. Manche der Wachposten eilten davon und trugen die Nachricht zu ihren Kameraden, welche immer noch im Süd-, Nord-, oder Osttrakt Wache hielten.

Cynthia stand einfach reglos am Fenster. Auch der Rat war noch dort. Sie würden die Festung nicht verlassen – Auch wenn es sie das Leben kostete.

„...Wir werden es nicht schaffen.“

Sigli: „Ich weiß. Aber wir müssen es versuchen. Vielleicht werden ein paar es schaffen zu entkommen.“

Tränen traten in ihre Augen.

„Meine Freunde... meine Kameraden...“

Sie schluchzte und vergrub ihr Gesicht in ihren Händen.

„Meine Familie...“

Drome legte ihr mitfühlend eine Klaue auf die Schulter und schmiegte seinen Kopf an ihren Hals. Dann schaute er aus dem Fenster. Immer mehr der ‚Wesen‘ drangen zur Festung vor und einige hatten schon ihren Fuß erreicht. Auch Sigli war dies nicht entgangen. Er schloss die Augen, als könnte er das drohende Unheil so abwenden.

Sigli: „Geht jetzt. Und wenn ihr auf Überlebende.. oder andere Drachen trifft... lasst sie uns nicht vergessen. Bitte.“

Drome nickte und verbeugte sich vor dem Ältesten, dann zog er Cynthia vorsichtig am Arm und führte sie so zur Ostseite, wo ihr Flugzeug stand. Wie in Trance taumelte sie ihm hinterher und stumme Tränen der Trauer und Verzweiflung rannen ihr über das Gesicht.

Als die beiden den Hangar erreichten, hatte sich Cynthia so weit beruhigt, dass sie es ohne Hilfe in das Cockpit schaffte. Doch ihre Hände zitterten immer noch, als sie den Motor anließ und zu einem der großen Fenster rollte. Die sonst immer belebten Gänge waren wie ausgestorben, nur von draußen hörte sie die Todes- und Angstschreie der Drachen, und auch diese wurden ständig leiser. Am Horizont sah sie vereinzelt Punkte, Drachen, die es geschafft hatten zu fliehen. Bevor ihre Gefühle sie wieder übermannen konnten ließ sie die Maschine aus dem Fenster gleiten. Das Flugzeug wurde von dem Aufwind ergriffen und weiter nach oben getragen, und Cynthia wagte einen Blick über die Schulter. Die schwarzen Wesen hatten die Festung

nun schon fast komplett eingekreist und soweit sie es sehen konnte kletterten einige von ihnen schon die Wände hinauf.

Plötzlich wurde Cynthia unsanft aus ihren Gedanken gerissen. Eines der fliegenden Wesen war auf dem Flügel des Flugzeugs gelandet und hatte es so zum Trudeln gebracht. Cynthia wollte ihren Begleiter noch warnen, da sie schon jetzt Schwierigkeiten hatte, die Maschine unter Kontrolle zu halten, doch Drome fauchte wütend und sprang ebenfalls auf den Flügel, was das Flugzeug vollends aus dem Gleichgewicht brachte. Es begann sich erst um die eigene Achse und dann in immer engeren Spiralen abwärts zu drehen. Schließlich prallte die Maschine an einen Felshang, Steine lösten sich und langsam glitt Cynthias Bewusstsein in die Dunkelheit der Ohnmacht....

Kapitel 2: New Radiant Garden

Legende: "... " - Dialog (Cynthia)

???: "... " - Dialog (Unbekannt)

Charaktername: "... " - Dialog (anderer Charakter)

Gedanken - Cynthias Gedanken

Innerhalb eines *Satzes* - Betonung auf 'Satzes'

~~~

*~New Radiant Garden~*

Cynthia schwebte in der Dunkelheit. Sie fühlte nichts, jedoch hörte sie gedämpft und merkwürdig verzerrt andere, unbekannte Stimmen, die seufzten oder etwas murmelten. Vielleicht andere Seelen?

*So habe ich mir den Tod vorgestellt... Nur... Kälter...*

In der Tat war es sehr warm, so als befände sie sich in einem beheizten Zimmer. Aber wie der Tod nun war, hatte nichts mehr zu bedeuten. Denn eins war klar: Der Tod war unendlich.

*Ob es die anderen geschafft haben...?*

Unwillkürlich musste sie an Drome denken. War er nun auch einer der vielen Seelen, die sie hörte? Oder hatte er den Absturz überlebt? Cynthia konnte nur hoffen.

Während sie noch über den Verbleib ihrer ‚Familie‘ grübelte, fühlte sie etwas. Etwas Warmes, Feuchtes. Verwirrt schlug sie die Augen auf und sah einen gelben Hund, der fröhlich hechelnd und mit dem Schwanz wedelnd über ihr stand. Sein Speichel tropfte auf ihre Wange und Cynthia verzog, teils angewidert, teils vor Schmerz, ihr Gesicht.

???: „Pluto! Du sollst doch nicht zu den Verletzten! Komm sofort zurück!!!“

Der Hund wandte sich von Cynthia ab und lief in die Richtung, aus der die Stimme gerufen hatte. Cynthia versuchte sich aufzurichten, doch ein stechender Schmerz, der ihren gesamten Körper durchfuhr, ließ sie stöhnend wieder zurücksinken.

„Aahh...“

Unwillkürlich fasste sie sich an die Seite und fühlte einen Leinenverband. Schritte näherten sich aus der Richtung, in die eben noch der Hund verschwunden war. Wieder sah Cynthia eine Art Hund, allerdings wirkte dieser... menschlicher. Sofort schlugen bei Cynthia alle Alarmglocken an. Menschen.

Ihr Körper versteifte sich und sie sah den Fremden hasserfüllt an.

???: „Hey, ganz ruhig! Du bist in Sicherheit, die Herzlosen können dir nichts mehr tun.“

Sie kannte diese Sprache. Doch durch die vielen Jahre unter den Drachen war sie ihr

merkwürdig fremd geworden. Sie verstand zwar, was der Andere sagte, doch es hörte sich merkwürdig, falsch an.

„Herz...lose?“

Der Andere nickte.

???: „Herzlose. Die Wesen, die eure Welt angegriffen haben.“

Langsam kehrten die Erinnerungen zurück. Wieder sah sie die Felsebene, auf der sich diese ‚Herzlosen‘ tummelten, dann die Festung welche von ihnen umzingelt war... Ihr Körper begann zu beben, ein heftiges Schluchzen entrang sich ihrer Kehle. Das Hundewesen kniete sich neben sie und legte ihr tröstend eine Hand auf die Schulter. Cynthia wich unwillkürlich zurück, doch er ließ seine Hand trotzdem auf ihrer Schulter ruhen.

???: „Es tut mir Leid. Als wir in deiner Welt landeten, war es bereits zu spät. Wir konnten nur noch dich und dein Haustier aus den Flugzeugtrümmern retten, aber die anderen..“

*Haustier? Wovon spricht e... Moment! Meint er etwa Drome?!*

Gerade wollte sie zu einer Schimpftirade ansetzen, da bemerkte sie, dass der Fremde „aus den Flugzeugtrümmern gerettet“ gesagt hatte. Nun schwang mehr Sorge als Wut in ihrer Stimme mit.

„Wo ist er? Wie geht es ihm? Kann ich zu ihm?“

Der Fremde schien erfreut darüber, dass Cynthia nicht mehr ganz so feindselig reagierte. Sofort schalt sie sich in Gedanken für ihre Offenheit.

???: „Keine Sorge, es geht ihm gut. Allerdings kannst du ihn zur Zeit nicht besuchen, er braucht sehr viel Ruhe.“

Cynthia seufzte erleichtert. Sie wusste nicht, warum, aber sie vertraute diesem ‚Menschen‘. Vielleicht war es, weil er kein kompletter Mensch war, vielleicht aber auch, weil er sie gerettet hatte. Was auch immer der Grund war, als Cynthia sich nun versuchte aufzurichten, reichte der Fremde ihr seine Hand und Cynthia nahm sie dankbar lächelnd entgegen und ließ sich von ihm auf die Beine helfen. Ihr ganzer Körper bebte zwar vor Schmerz, aber Herumliegen war keine Option für sie.

Das Hundewesen sah sie leicht beunruhigt an, doch sie ging einfach wortlos an ihm vorbei, zu einer Tür, die auf eine Art Balkon führte.

Als Cynthia auf den Balkon trat, war sie zuerst überrascht und dann wütend auf sich selbst, weil sie nicht gefragt hatte, wo man sie hingebracht hatte. Doch dann erfüllte sie einfach nur Ehrfurcht vor diesem wunderschönen, fremden Ort.

Die ganze Stadt war unterirdisch angelegt. Viele Gebäude drängten sich in der Höhle eng zusammen und links von ihr ragte ein großes, halbrundes Gebäude auf, welches anscheinend als Rathaus fungierte. Unmittelbar über einem großen Platz in der Mitte der Höhle hing eine Art Kristall von der Decke, welcher in einem beruhigenden Licht

erstrahlte.

Und egal wo man hinsah, überall herrschte geschäftiges Treiben, unzählige Menschen schoben sich durch die verwinkelten Gassen.

Cynthia schauderte leicht.

„Wo... wo sind wir hier?“

Der Andere lächelte, als wäre er froh darüber, dass sie diese Frage gestellt hatte.

???: „Wir befinden uns in New Radiant Garden. Ein Zuhause für diejenigen, die ihre Welten verloren haben. Also, für Leute wie dich.“

Sie runzelte die Stirn.

*Ein neues Zuhause also...*

Sie ließ den Blick durch die Höhle schweifen, und dann starrte sie auf den großen Kristall, der der Höhle Licht spendete und ihren Blick magisch anzog.

*Wie eine kleine, kalte Sonne...*

Sie hatte einen Entschluss gefasst. Langsam wandte sie sich zu dem ‚Menschen‘ um.

„Cynthia Knights.“

Er sah sie verständnislos an. Sie verkniff sich ein Kichern.

„Mein Name. Wie lautet deiner?“

fragte sie höflich, legte den Kopf leicht schief und blickte wieder hinaus auf ‚New Radiant Garden‘. Als er antwortete konnte sie förmlich das Grinsen in seiner Stimme hören.

???: „Goofy. Ich bin für den Schutz der Verletzten zuständig.“

Ein leichter Wind blies durch die Halle und wehte Cynthia kühl übers Gesicht.

New Radiant Garden. Ein neuer Name. Ein neues Zuhause. Vielleicht sogar neue Freunde.

Cynthia schloss die Augen und lächelte leicht. Wäre nicht vor kurzer Zeit ihre Welt untergegangen, hätte sie gesagt, sie sei glücklich.

## Kapitel 3: Meeting new friends?

Cynthia war nun schon seit mehreren Tagen in New Radiant Garden und Drome hatte sich soweit erholt, dass er aus der Krankenstation entlassen und mit ihr durch ihre neue Heimat streifen konnte. Inzwischen kannten sie sich in dieser ‚Heimat‘ schon recht gut aus, und es zog die beiden immer wieder zu dem großen Platz um den Kristall in der Mitte der Höhle. Allerdings hielt Cynthia immer noch einen großen Sicherheitsabstand zu den Menschen, die New Radiant Garden bewohnten. Nur mit Goofy sprach sie manchmal, wenn dieser nicht gerade auf einer Mission war.

So stand Cynthia auch an diesem Tag auf dem großen Platz und starrte gedankenverloren den Kristall an, als sie etwas aus ihren Gedanken riss.

Drome: „RRRRRROOOOOOOOOAAAARRRRR!!!“

???: „AU, aus, platz, sitz! Böse schwarze Echse!!! Verdammt, lass mich in Ruhe du Mistvieh!“

Cynthia drehte sich wutentbrannt um. Ihr Blick fiel auf einen grünhaarigen Jungen mit einer merkwürdigen grünen Jacke, der sich verzweifelt gegen Drome wehrte, welcher ihn mit Zähnen und Klauen anfiel.

„Was denkst du, was du da tust?!“

Drome wandte sich von dem Jungen ab und eilte an Cynthias Seite. Ein leises Wimmern entrang sich seiner Kehle.

Drome: „Er ist mir auf den Schwanz getreten... Verdammt Mensch!“

Drome fauchte dem Menschen einige nicht gerade netten Flüche zu, doch dieser starrte ihn nur verständnislos an. Dann wanderte sein Blick zu Cynthia und auf seinem Gesicht konnte sie deutlich seine Gedanken sehen.

„Was für eine Irre ist das?“, oder vielleicht auch „Wo hat die das Vieh her?“

Oder „Mann, ist die heiß.“

Fast hätte Cynthia über ihren inneren Witz gelächelt, doch sie fasste sich schnell wieder und blickte den Jungen nur herablassend an.

„Kannst du mir mal erklären, was das grade sollte?“

Sie legte so viel Hass und Verachtung wie nur möglich in ihre Stimme, doch der Andere schien es noch nicht mal zu bemerken.

???: „Ey, sorry Kleine, ich bin nicht mit Absicht auf seinen Schwanz getreten und dann greift es mich gleich an. Ich kann schließlich nichts dafür, dass du es nicht unter Kontrolle hast.“

Kleine. *Kleine?* **KLEINE?!**

Okay, jetzt hatte er es geschafft. Sie war richtig sauer. Wutentbrannt baute sie sich

vor ihm zu ihrer vollen Größe auf.

„Wen nennst du hier bitte schön Kleine?“

fragte sie, noch bedrohlich ruhig. Dann platze ihr gesamte Wut heraus, und sie schrie ihn mit all ihrem Zorn an.

„ICH BIN NICHT KLEIN!!! Also nenn mich nicht KLEINE, klar?! Ich habe einen Namen, und er lautet CYNTHIA KNIGHTS, verstanden?! C-Y-N-T-H-I-A KNIGHTS, kannst du dir das merken, oder passt das nicht in dein Erbsengehirn, du Vollidiot?!“

Vor Wut zitternd stand sie vor ihm und starrte ihn mit dem stechendsten Blick an, den sie zustande brachte. Die Menschen um sie herum waren von ihr zurückgewichen und starrten sie nun perplex an, aber das war ihr egal.

*Was denkt sich dieser miese, dämliche Kerl eigent- Moment! Was ist das?*

Ihr Zorn verpuffte auf einen Schlag und wich purer Verwunderung. Schnell trat sie noch einen Schritt auf ihn zu und umfasste den Anhänger, welchen er um seinen Hals trug.

„Woher hast du den Anhänger?“

???: „Den hier? Den hab ich seitdem ich mich erinnern kann. Keine Ahnung woher der kommt?“

Ungläubig schüttelte sie den Kopf und betrachtete sich den Anhänger genauer. Nun störten sie die neugierigen Blicke der Menschen doch etwas und sie beschloss, dass sie lieber an einem ruhigeren Ort weiter sprechen sollten.

„Ich habe gehört, dass es Gegenstände gibt, welche die erste Generation von Drachen damals herstellte und dadurch mächtige Drachenmagie einsetzen konnte...“

Sie blickte sich kurz um, die umstehenden Menschen sahen immer noch neugierig und verwundert zu ihnen herüber.

*Aasgeier.*

„Wir treffen uns später wieder. Ich könnte dir vielleicht zeigen, wie das funktioniert.“

Sie tippte leicht gegen den Anhänger, drehte sich dann um und verließ mit Drome an ihrer Seite den Platz, nicht ohne dass Drome noch mal einen wütenden Blick zu dem Jungen zurückwarf.

□

Cynthia saß auf einer Bank in der Bibliothek von New Radiant Garden und las. Die Menschen hier waren recht freundlich und hatten ihr die nötigen Bücher gebracht, aber wirklich vertrauen konnte sie ihnen immer noch nicht. Drome kauerte vor ihnen

Füßen, mit einer gefangenen Maus in den Klauen, und fauchte jeden Menschen an, der sich ihr zu sehr näherte.

Kurz ließ Cynthia ihren Blick durch die riesige Bibliothek schweifen (der Herrscher dieses Ortes musste sehr viel Wert auf Wissen legen), wandte dann ihren Blick aber doch wieder dem Buch zu.

Zwar flogen ihre Augen geradezu über die Buchstaben, doch ihre Gedanken waren immer noch bei der Begegnung mit dem Jungen.

*Wie nur kommt er an ein Drachenartefakt? Der Idiot wusste noch nicht mal, was für einen Schatz er da um den Hals hängen hat! Selbst ich habe bisher keins persönlich zu Gesicht bekommen, und ICH habe mein GANZES Leben unter Drachen verbracht!!!*

Sie merkte, wie sie sich immer mehr in Rage dachte. Ihre Knöchel traten bereits weiß hervor, so stark krallte sie ihre Finger in die Seiten des Buchs. Drome schaute bereits beunruhigt zu ihr hoch. Sie zwang sich zur Ruhe, schenkte ihm ein (hoffentlich) beruhigendes Lächeln und lenkte ihren Blick wieder in das Buch. Sie musste mehr über die Artefakte herausfinden, als das, was sie aus den alten Legenden kannte, wenn sie dem Jungen wirklich helfen wollte seine Kräfte zu entfesseln.

Der Junge... Irgend etwas in seinen Augen hatte sie an etwas erinnert, aber der Gedanke war wieder verschwunden gewesen, bevor sie ihn hatte festhalten können. Sie runzelte die Stirn (ein Zeichen dafür, dass sie angestrengt nachdachte) und starrte das Buch an, als könnte es ihr die Antworten geben.

Als ihre Gedanken in gewisse Bereiche (wie zum Beispiel seine Augen) abdrifteten schüttelte sie heftig den Kopf. Der Junge war unwichtig, nur das Artefakt zählte.

Noch einmal hob sie den Blick und ließ ihn durch die Bibliothek schweifen. Nicht sehr viele Menschen standen zwischen den Regalen oder saßen auf den Bänken... Hoffentlich fand er sie hier...

„Ach, verdammt!“

Sie fuhr sich durch die Haare, ließ sich gegen die Lehne sinken und blickte zur Decke, Dromes beunruhigten Blick ignorierend.

*Okay, logisch an die Sache ran gehen...Ich habe zwei Probleme. Erstens: Ich habe vergessen ihm einen Treffpunkt zu nennen. Und zweitens... Ich denke zu viel an ihn.*

Ein leises Seufzen der Frustration entglitt ihr. Diese Welt war nicht gut für sie. Überhaupt nicht gut.

Wieder blickte sie hoffend zum Eingang der Bibliothek und verfluchte sich innerlich selbst.

□

Cynthia fuhr hoch. Sie war eingeschlafen und spürte noch immer die Latten der Bank auf ihrem Gesicht.

*Verdammt. Einschlafen, während man sich unter potenziellen Feinden befindet. Sehr schlecht, Cynthia...*

Sie sah sich um. Was hatte sie aufgeweckt? Drome konnte es nicht gewesen sein, denn er lag nicht mehr am Fuß der Bank... Wo zur Hölle war er?

Cynthia drehte sich halb um und blickte zum Eingang, wo sich eine kleine Menschenmenge befand. Und Drome.

Schnell stand sie auf und lief zum Eingang. Dank Drome ließen die Menschen sie bereitwillig durch.

Noch bevor Cynthia die Bibliothek ganz verlassen hatte, hörte sie schon, was den Aufruhr verursacht hatte. Ein ihr bekannter Junge stritt sich anscheinend mit jemandem. Lauthals.

Als sie aus dem großen Gebäude trat, konnte sie zwar ihn sehen, umringt von Menschen, allerdings nicht denjenigen, mit dem er sich gestritten hatte. Aber das war jetzt egal.

Er war hier.

## Kapitel 4: Power of the dragon

Cynthia grinste breit, wischte das Lächeln aber schnell wieder von ihren Lippen. Allerdings war es Drome nicht entgangen und er musterte sie mit einem merkwürdigen, fragenden Blick. Sie ignorierte es und stieg die flachen Stufen auf den kleinen Platz.

„Da bist du ja!“

Sie eilte auf ihn zu.

„Komm schon, wir sollten hier keine Wurzeln schlagen!“

Genervt packte sie ihn am Arm und schleifte ihn in die Bibliothek. Die Menschen starrten ihnen immer noch hinterher, also schnappte sie das Buch, welches sie auf der Bank abgelegt hatte und führte ihn in einen etwas entlegeneren Teil der Bibliothek, setzte sich seufzend an einen Tisch und bedeutete ihm, ebenfalls Platz zu nehmen. Zögernd ließ auch er sich nieder. Sie wandte ihm ihren Blick zu und sah ihn tadelnd an.

„Was sollte das gerade? Musst du unbedingt so viel Aufmerksamkeit auf dich ziehen?“

Sie schenkte ihm einen missbilligenden Blick und er hob abwehrend die Hände.

???: „Hey, da war dieser Typ, der mich angegriffen hat und...“

Cynthia fiel ihm scharf ins Wort.

„Von was redest du da? Da war Niemand!“

???: „Ach, auch egal jetzt. Kommen wir zum eigentlichen Thema. Du sagtest, du könntest mir etwas über meinen Anhänger erzählen?“

Er sah sie an, wie ein kleines Kind an Weihnachten. Sie seufzte.

*Worauf hab ich mich da bloß eingelassen?*

Schicksalsergeben schlug sie das Buch auf und deutete auf eine Seite.

„Hier. Dein ‚Anhänger‘, wie du ihn nennst, ist ein antikes Drachenartefakt. Es ermöglicht dem Träger, überaus mächtige Magie einzusetzen. Die Vorgeschichte interessiert dich wahrscheinlich nicht, oder?“

Sie lächelte ihn böse an und blätterte, ohne seine Antwort abzuwarten, einige Seiten weiter.

???: „He...“

Er zog einen Schmolmund, doch Cynthia ignorierte ihn.

„Also, wie du hier siehst gibt es mehrere Variationen der Artefakte. Sie stehen alle für verschiedene Elemente. Feuer, Wasser, Erde, du weißt schon.“

Er nickte und sie fuhr fort.

„Deiner...“

Sie tippte auf ein Bild.

„...scheint ein Windelement zu sein.“

???: „Wind? Cool! Ich mag den Wind!“

Wieder war da dieses kindliche in seiner Stimme und Cynthia konnte nicht verhindern, dass sie lächelte. Schnell wandte sie sich wieder dem Buch zu.

„Ja, genau, sehr cool. Es wäre natürlich noch cooler, wenn ich herausfinden könnte, wie man diese Kraft entfesselt... Bis jetzt weiß ich nur, dass es etwas mit „dem Licht im Herzen“ oder so zu tun hat.“

Sie hob spöttisch eine Augenbraue.

„Dass ich an so etwas nicht glaube, macht die Recherchen nicht gerade leichter, aber naja. Ich werde sehen, was ich tun kann.“

Sie knallte das Buch so laut zu, dass einige der umstehenden Menschen erschrocken zusammen zuckten und Cynthia kommentierte dies mit einem breiten, fiesen Grinsen. Allerdings verging ihr das Grinsen sehr bald wieder, als sich plötzlich eine Gestalt in einer grauen Kutte über ihre Schulter beugte und sie selbst fast zu Tode erschrak.

???: „Sei nicht so schreckhaft.“

Cynthia funkelte den anderen böse an. Sie hätte ihm dafür am liebsten einen Schlag in die Fresse verpasst, allerdings waren sie hier in einer Bibliothek und sie wollte keine Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erregen.

Der Junge mit dem Anhänger grinste den Neuling an, anscheinend schienen die beiden sich zu kennen.

???: „Hey Gray, was machst du denn hier?“

Der Junge in der grauen Kutte, welcher anscheinend Gray hieß, zuckte mit den Schultern.

Gray: „Lange Geschichte, und du?“

Cynthia sah ihn wieder böse an und verfiel in den schnippischsten Tonfall, den sie aufbringen konnte.

„Ich helfe ihm die Kraft seines Anhängers zu kontrollieren. Also, wenn du uns entschuldigen könntest?“

Sie warf ihren Blick wieder in das Buch und streichelte Drome beruhigend am Hals, denn diesem war ihr Tonfall keineswegs entgangen. Den anderen anscheinend auch nicht.

???: „Sie scheint dich nicht wirklich leiden zu können.“

Gray: „Denk was du willst... Was ist denn das für ein Buch?“

Ohne eine Antwort abzuwarten setzte sich Gray auf einen Stuhl, schnappte sich das Buch und zog es zu sich. Cynthia war kurz davor zu explodieren, als plötzlich eine Stimme erklang.

???: „Na ihr drei, macht es Spaß?“

Alle drei drehten sich wie auf Kommando um und erblickten einen Mann, der eine schwarze Kutte trug. Eh sie sich versahen, verschwand die Bibliothek um sie herum und sie standen in einem komplett dunklen Raum.

Der Junge mit den grünen Augen fing sich als erstes wieder und schrie den Fremden hasserfüllt an.

???: „Wo zur Hölle hast du uns hingebracht?!“

Die Gestalt in der schwarzen Kutte lachte kurz böse auf.

???: „Tja, Nils, du, der du immer aufgrund deiner „Fähigkeit“ gejagt wurdest, der du dich nicht mal daran erinnern kannst, wer deine Eltern sind oder ob du sie besitzt, versuchst mir Fragen zu stellen? Wer nichts weiß, kann nichts verstehen...“

Der Angesprochene wich einen Schritt zurück und sah den Fremden mit vor Verwunderung großen Augen an.

Nils: „Was...?!“

Die Gestalt beachtete ihn nicht weiter und wandte sich nun an Cynthia.

???: „Was ist mit dir, Cynthia? Warum gibst du dich mit diesem Menschen ab? Du hasst doch Menschen.“

Cynthia starrte ihn perplex an. Ihr Kopf war plötzlich wie leer gefegt, nur die Frage des Fremden schwirrte darin herum wie ein wütender Bienenschwarm. Sie wusste nicht, was sie darauf erwidern, geschweige denn tun sollte und senkte beschämt den Blick.

„W-weil...“

Noch während sie um eine Antwort rang richtete der Blick des Mannes sich auf Gray.

???: „Und du, Gray, wolltest du nicht schon immer wissen woher du stammst? Wo deine Eltern sind?“

Gray: „Woher weißt du soviel über uns?! Wer bist du?!?“

Wenigstens Gray schien die Nerven bewahrt zu haben und stellte die Fragen, die sie eigentlich schon längst hätten stellen sollen. Doch der mysteriöse Fremde lachte nur wieder.

???: „Wenn ihr mich besiegen könnt, werde ich es euch erzählen.“

Der Unbekannte ließ ein Doppelschwert erscheinen und richtete es auf sie. Die drei reagierten sofort und während Cynthia sich blitzschnell ihre Schlagklingen anlegte, zog Gray sein Schwert und Nils ließ ebenfalls ein Schwert erscheinen, welches vorne eine Art „Kopf“ hatte und entfernt an einen Schlüssel erinnerte.

Cynthia stürmte in blinder Wut auf den Unbekannten zu und bemerkte nur aus den Augenwinkeln, dass Gray ihr dicht folgte und ebenfalls auf den Feind zulief.

Cynthia griff den Mann in der Kutte mit all ihrer Kraft an, doch dieser wehrte sowohl ihre als auch Grays Angriffe ab. Dann drehte er seine Klinge, sodass er nun mit der flachen Seite angriff und rammte sie ihr und Gray in einem kurzen unvorsichtigen Moment so stark vor die Brust, dass sie beide an die Wand geschleudert wurden und benommen liegen blieben.

Unter Aufbietung all ihrer Kräfte hob Cynthia ihre Augenlider und sah gerade noch, wie der Fremde einen Strahl aus seinem Schwert schoss und Nils in die Brust traf, welcher darauf ebenfalls zusammenbrach.

Cynthia schloss wieder die Augen.

*Besiegt...*

Als sie die Augen kurz darauf wieder aufschlug stand sie zusammen mit Nils und Gray wieder in der Bibliothek, als wäre nichts geschehen. Auch die Wunden, die sie vom Kampf davon getragen hatten, waren verschwunden.

Die drei sahen sich verwirrt um und Cynthias Blick wurde von einem ebenso verwirrtem Drome erwidert.

Gray: „Okay, was ist gerade passiert?“

Cynthia zuckte mit den Schultern und wandte sich wieder an die anderen beiden.

„Keine Ahnung.“

*Das war in der Tat merkwürdig... Woher wusste er soviel über uns? Und wie hat er uns aus der Bibliothek herausgeholt...?*

Cynthias Gedanken wurden von Gray unterbrochen, welcher Nils antippte. Auch er hatte anscheinend nachgedacht, nur war er dabei in eine merkwürdige Starre verfallen und sein Blick ging ins Leere.

Gray: „Alles klar Nils?“

Nils erwachte langsam aus seiner Starre und schüttelte den Kopf, als würde er die Benommenheit abschütteln.

Nils: „... Ja.“

Drome beobachtete die Drei weiterhin verwirrt und leicht misstrauisch. Er hatte nichts von alledem mitbekommen.

## Kapitel 5: Confusion

Noch eine ganze Weile waren die vier in der Bücherei und grübelten über die Begegnung mit dem Fremden in der Kutte nach. Cynthia hatte ihren Kopf auf ihre Hand gestützt und dachte angestrengt nach, doch sie konnte sich einfach keinen Reim auf das Erlebte machen. Nils schwieg ebenfalls und Gray beobachtete sie beide unruhig. Cynthia entging dies nicht, auch wenn er versuchte nicht zu auffällig zu ihnen zu schauen.

Schließlich schien es ihm wohl doch zu dumm zu werden und er stand auf und ging zu ihr herüber. Sie hob den Kopf und sah ihn durch ihre Haare, die ihr ins Gesicht gefallen waren, abschätzend an.

Gray: „Ich glaub, wir sind uns noch nicht richtig vorgestellt worden, oder? Ich bin Gray.“

Sie sah ihn wütend an und strich sich mit einer übertriebenen Geste die Haare aus dem Gesicht. Sie versuchte, so viel Verachtung wie nur möglich in ihrer Stimme mitklingen zu lassen.

„Mein Name ist Cynthia.“

Gray schien nicht gerade erfreut über dieses kalte Verhalten, was Cynthia mit einem zufriedenen Schmunzeln zur Kenntnis nahm. Beleidigt setzte er sich wieder an den Tisch.

Nils seufzte und nahm sich das Buch, welches Cynthia ihm zuvor gezeigt hatte. Auch sie hatte sich wieder gefangen und ging zu ihm. Gray sah die beiden recht misstrauisch an.

Gray: „Was hast du vor?“

Nils: „Ich will wissen, wie ich diesen Anhänger benutze. Und Cynthia wollte mir helfen.“

Cynthia schenkte ihm einen herablassenden Blick.

„Du solltest auch etwas tun, um stärker zu werden.“

Gray schien einen Moment nachzudenken, dann stand er auf und ging zu einem der Regale, strich über die einzelnen Buchrücken und nahm sich schließlich eines heraus. Danach kam er wieder zurück und ließ sich wieder auf seinen Platz sinken. Nils schaute ihm neugierig über die Schulter.

Nils: „Was hast du dir ausgesucht?“

Gray lächelte.

Gray: „Ich hab mir ein Buch über Magie geschnappt. Das werde ich wahrscheinlich

noch brauchen.“

Die folgende halbe Stunde verbrachten die vier in der Bibliothek und diskutierten über die Geschehnisse. Sie lernten sich ein wenig besser kennen, so erfuhr Cynthia, dass die Welt der beiden Jungen ebenfalls von den Herzlosen zerstört worden war. Außerdem waren sie sich darüber einig, dass sie in dem mysteriösen Fremden einen gemeinsamen Feind hatten, den sie wohl oder übel nur als Team besiegen konnten. Nach einer Weile stand Gray auf, stellte das Buch, welches er sich genommen hatte, ins Regal zurück und ging. Die drei Übrigen sahen ihm verwundert nach. Nils stand auf und folgte ihm ein Stück.

Nils: „Wohin willst du?“

Gray: „Ich wollte mir nur kurz die Beine vertreten.“

Cynthia hob verwundert eine Augenbraue. Wozu die Beine vertreten wenn man so viele wunderbare Bücher um sich hatte?

„Und warum?“

Er drehte sich zu ihnen um.

Gray: „Weil ich... nicht nur hier herumsitzen will.“

Dann machte sich Gray davon und Nils, Cynthia und Drome sahen ihm hinterher.

„Was hat er nur? Er ist so... entspannt.“

Nils: „Das täuscht. Er ist einfach nur ein wenig geschockt. Hast du denn nicht gehört, was der Typ in schwarz gesagt hat?“

Cynthia runzelte die Stirn. Sie konnte sich beim besten Willen an nichts wirklich Wichtiges erinnern.

„Was denn?“

Nils: „Gray ist ein Waisenkind. Und jetzt hat er erfahren, dass seine Eltern noch am Leben sein können.“

Sie überlegte kurz. Das machte die Situation ihrer Meinung nach nicht gerade logischer.

„Und was soll daran so schlimm sein? Das ist doch gut, oder?“

Nils: „Aber was würdest du tun, wenn du erfahren würdest, dass deine Familie, von der du dachtest sie sei tot, noch am Leben ist?“

Cynthia schwieg und sah zu der Tür, durch die Gray vorhin verschwunden war. Irgendwie erinnerte er sie plötzlich an sie selbst.

*...Vielleicht sind nicht alle Menschen so, wie ich zuerst dachte...*

Cynthia wurde unsanft aus ihren Gedanken gerissen, als plötzlich die Bibliothekstür aufflog und laut gegen die Wand knallte. Verwundert drehte sie sich in Richtung Tür und sah einen Jungen mit blonden Haaren, der ein rotes Kopfband und sehr viel Federschmuck trug.

Der Junge entschuldigte sich grinsend bei der Bibliothekarin, welche ihm ein äußerst mordlustiges „Schhh!“ an den Kopf geworfen hatte. Dann sah er sich um und stapfte mit einem noch breiterem Grinsen durch die Regale, während Cynthia ihn mit einem finsternen Blick beobachtete.

„Was ist das denn für ein Komiker?“

Nils: „Ich habe keine Ahnung.“

Der Neuankömmling blieb kurz stehen und sah sich nochmals um. Als er die beiden an ihrem Tisch sitzen sah grinste er wieder breit und kam direkt auf sie zu geschlendert. Cynthia sah dem Jungen skeptisch entgegen und hob fragend eine Augenbraue.

„Will der zu uns?“

Nils sah nicht weniger verwirrt aus und zuckte mit den Schultern.

Nils: „Viel mehr, was will der von uns?“

Der Junge ließ sich mit einem lauten Rumms und immer noch grinsend auf dem Stuhl nieder, auf dem vor kurzem noch Gray gesessen hatte.

???: „Ihr seht auch nicht so aus als wärt ihr von hier. Wisst ihr wo man sich hier melden kann, wenn man die Welt retten soll?“

Ein weiteres bedrohliches „Schhh!“ von der netten Bibliothekarin später grinste er Cynthia und Nils erwartungsvoll an. Verdutzt sahen sich die beiden in die Augen und dann wieder auf den friedlich wartenden Unschuldsblick des anderen. Nachdem dieser keine Anstalten machte, seine Frage als einen Scherz oder dergleichen abzutun klappte den beiden der Mund auf.

Cynthia & Nils: „Was zur Hölle?!“

Der Junge sah sie verwundert, aber dennoch grinsend an. Langsam verwandelte sich Cynthias Verwirrung in Wut. Sie schoss förmlich von ihrem Stuhl, fegte dabei das Buch vom Tisch und knallte die Handflächen wütend auf die Holzplatte. Die beiden Jungen wichen ein Stück vor ihrem plötzlichen Wutanfall zurück und blickten sie nun erschrocken an.

„Wie kannst du nur den Untergang von hunderten Welten so leicht nehmen?! Weißt du überhaupt, wie viele Unschuldige ihr Leben lassen mussten?! Ist das für dich alles nur ein Spiel, oder was?!“

Den letzten Satz hatte sie ihm vor lauter Wut und Verzweiflung mit Tränen in den Augen entgegengeschrien. Als er sie nur perplex und sprachlos ansah, wandte sie sich hastig von den beiden ab und stürmte schnell und mit aller Würde, die sie aufbringen konnte, aus der Bibliothek.

Drome fauchte die beiden anderen noch einmal bedrohlich an, um ihnen klar zu machen, dass sie ihnen nicht folgen sollten, dann lief er Cynthia nach und verließ ebenfalls die Bibliothek.

~

Cynthia saß mit angezogenen Knien und schluchzend in einer Ecke des Platzes unter dem Kristall und sah mit tränenverschleierte Augen zu diesem hinauf. Drome hatte sie fortgeschickt, sie wollte alleine sein.

*Ich war so dumm. Menschen sind alle gleich, alle hinterhältig, herzlos und egoistisch... Ich hätte nie einem von ihnen vertrauen dürfen...*

Sie senkte den Kopf und wischte die Tränen so gut es ging mit ihrem Handrücken fort. Sie hasste es zu weinen, aber die Worte des Jungen hatten sie verletzt, auch wenn das wahrscheinlich gar nicht seine Absicht gewesen war, aber daran wollte sie im Moment nicht denken.

Ein Schatten legte sich plötzlich über sie. Cynthia hob verwirrt den Kopf und blickte die Gestalt an, die vor ihr stand. Der andere musste sich zur selben Zeit herunter gebeugt haben, sodass ihre Gesichter nur knapp voneinander entfernt waren und Cynthia in zwei blutrote Augen blickte.

Zuerst dachte sie, sie sähe in die Augen von Sigli und dass alles nur ein schlimmer Traum gewesen war, so ähnlich waren diese Augen dem des Ältesten: Die selbe Weisheit, Kraft und Tiefe lagen in ihnen. Doch das Gesicht, aus dem die Augen sie ansahen, war menschlich, auch wenn es halb von dem Kragen eines roten Mantels bedeckt war. Schwarze, lange Haare vielen über ein rotes Bandana und in leichten Wellen über die Schultern.

???: „Cynthia Knights?“

Cynthia konnte nicht anders, als ihm zu antworten, so sehr nahmen sie diese fast schon unmenschlichen Augen gefangen.

„J-Ja..?“

Der Fremde richtete sich langsam auf.

???: „Mein Name ist Vincent Valentine. Ich werde mich dir anschließen.“

Er sah sich um.

Vincent: „Wo sind deine anderen Verbündeten? Man hat mir gesagt, du würdest in Begleitung reisen....“

Cynthia senkte beschämt den Blick - und fragte sich dann, woher Vincent das wusste. Als hätte er ihre Gedanken gelesen sprach er weiter.

Vincent: „Frag gar nicht erst, woher ich es weiß. Ich würde es dir nicht sagen können. Ich will dir nicht schaden, glaub mir.“

Und Cynthia tat es. Es war wie bei Goofy: auch Vincent war „menschlich“, allerdings hatte er auch etwas animalisches und strahlte eine ähnliche Vertrautheit aus, wie die, die sie bei Nils verspürt hatte.

„Ich habe mich von den anderen getrennt. Sie sind Idioten... und eigentlich wollte ich allein sein.“

Vincent bedachte sie mit einem merkwürdigen Blick, den sie nicht einordnen konnte.

Vincent: „Das kann ich mir vorstellen, allerdings solltest du zu ihnen zurückkehren. Ihr braucht euch – gegenseitig.“

Cynthia seufzte, nickte jedoch gleichzeitig. Sie hatte sowieso gewußt, dass sie unmöglich alleine bestehen konnte.

„Ok.“

Vincent hielt ihr eine Hand hin, die in einer Art metallenen Handschuh steckte. Zögerlich ergriff sie diese und ließ sich von ihm auf die Beine helfen. Als sie beim Aufstehen seinen Arm berührte, durchzuckte sie ein leichter Schmerz und sie sah plötzlich Bilder, welche sie nicht zuordnen konnte: Sie, mit den anderen drei Jungen und gezogenen Waffen, eine Armee von Herzlosen, einen Mann vor einem dunklen Himmel.

Als Vincent schnell seinen Arm wegzog, verschwanden die Bilder wieder, doch jetzt war sie sich sicher, dass er ihnen helfen konnte – und anscheinend auch wollte.

Sie erwähnte die Bilder nicht, und auch Vincent schwieg, als sie sich zum zweiten Mal an diesem Tag zur Bibliothek aufmachte.

## Kapitel 6: Here we go again

Als Cynthia die Tür zur Bibliothek aufstieß sah sie zuerst Nils, welcher sie nicht minder verwirrt ansah als sie ihn. Und ihre Stimmung stieg nicht gerade, als sie den blonden Jungen immer noch an dem Tisch sitzen sah. Sie runzelte die Stirn und sah ihn feindselig an, doch Nils schob sich mit einem breiten Grinsen wieder in ihr Blickfeld.

Nils: „Cynthia, da bist du ja wieder! Wir dachten schon, du wärst sauer auf uns und...“

Cynthia ignorierte ihn, rümpfte die Nase und ging mit erhobenem Kinn auf den blonden Jungen zu. Aus dem Augenwinkel sah sie, dass Vincent ihr folgte und Nils mit einer kurzen Handbewegung bedeutete, ebenfalls mit zu kommen. Die drei ließen sich an dem Tisch nieder, an dem der Blonde bereits auf sie gewartet hatte. Cynthia zeigte auf Vincent und stellte ihn den anderen vor. Als sie die skeptischen Blicke der beiden sah, rollte sie nur mit den Augen und stellte ihm nun die zwei vor.

„Und Vincent, das sind Nils und.... äh...“

???: „Hoeji.“

„Ah, ja danke.“

Hoeji: „Und sorry wegen vorhin.“

Cynthia ignorierte ihn und sah statt dessen Vincent an, in der Erwartung, dass er nun etwas sagen würde. Allerdings blickte dieser nur Nils an, welcher ihn immer noch mit einem skeptischen Blick taxierte. Schließlich neigte sich Nils zu ihr herüber.

Nils: „(flüsternd) Ich mag den Kerl nicht. Der ist irgendwie... unheimlich!“

„Was redest du da? Er wird uns helfen! Vertrau mir.“

Cynthia wandte den Blick wieder zu Vincent, welcher inzwischen ein leichtes Grinsen aufgesetzt und anscheinend jedes Wort mitbekommen hatte.

Vincent: „Soll das etwa heißen, dass ihr zwei Angst vor einem einzelnen Mann habt?“

Jetzt wo er es sagte bemerkte Cynthia, dass auch Hoeji ihn keine Sekunde aus den Augen gelassen hatte.

Nils & Hoeji: „Natürlich nicht! Ich hab vor niemandem Angst!“

Als die beiden bemerkten, dass sie genau das gleiche gesagt hatten, sahen sie sich erst einen Moment an und lachten dann laut los. Auch Cynthia konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen, nur Vincent blickte weiterhin unbeteiligt. Während die beiden Jungen noch lachten beugte er sich zu Cynthia hinüber.

Vincent: „Du hast sicherlich auch schon das Amulett von diesem Nils bemerkt, oder?“

Cynthias Grinsen verschwand sofort wieder aus ihrem Gesicht, sie wirkte auf einmal sehr ernst und nickte.

Vincent: „Hast du ihm auch schon davon erzählt?“

Ein weiteres Nicken ihrerseits und Vincent lehnte sich wieder ein wenig zurück.

Vincent: „Gut.“

Nils: „Hey ihr zwei, über was redet ihr denn?“

Cynthia setzte gerade zu einer Antwort an, doch Vincent unterbrach sie.

Vincent: „Ich habe Cynthia nur gesagt, dass wir uns langsam zum Gumihangar begeben sollten. Es wird Zeit andere Welten zu besuchen.“

Während Nils und Hoeji beinahe die Augen aus dem Kopf fielen und sie in einen fröhlichen „Wir fliegen in neue Welten, wir fliegen in neue Welten“- Singsang einstimmten, breitete sich bei Cynthia ein eher ungutes Gefühl aus.

*Schon wieder neue Welten. Dabei kommt es mir wie nur wenige Stunden vor, dass ich aus meiner Welt entrissen wurde...*

Allerdings sagte sie nichts, sondern begab sich mit den anderen auf den Weg zum Hangar. Jedoch nahmen sie einen kleinen Umweg, um Gray und Drome zu suchen, welche wohl noch irgendwo in der Stadt umherstreiften.

~ Währenddessen in einer anderen, weit entfernten Welt ~

In der düsteren Festung herrschte Aufregung: die „Neuen“ hatten gerade neue Aufträge erhalten und machten sich zur Abreise bereit. Doch in einem Besprechungszimmer in einem der Türme herrschte vollkommene Stille zwischen den zwei Personen, die eine weiblich und beleibt, die andere männlich und in eine schwarze Rüstung gehüllt.

Schließlich brach die Frau das Schweigen und sprach den Ritter an.

???: „Wo sind Vincent und Kuja? Sie wissen doch, dass wir heute eine Besprechung haben, oder?“

So herrisch und fast schon hysterisch, wie sie klang, so ruhig und bedacht klangen die Worte des Mannes.

???: „Du kennst sie. Wahrscheinlich werden sie jeden Moment zur Tür hineinkommen.“

Und wie auf sein Stichwort öffnete sich die Tür und ein Mann mit langen, silbernen Haaren und einem sehr freizügigen Outfit trat herein.

???: „Es scheint, als hatte Vincent sich von uns abgewandt. Ich fand das hier in seinem Zimmer, als ich ihn holen wollte.“

Er wedelte mit einem Blatt in der Luft herum, bevor der Mann in der Rüstung es ihm mit einer harschen Bewegung aus der Hand riss.

Seine dunklen Augen überflogen den Brief, dann reichte er ihn an die Frau weiter.

???: „Er schreibt, er würde unsere ‚Methoden‘ nicht mehr unterstützen.“

Nachdem auch die Frau das kleine Blatt Papier durchgelesen hatte, zerriss sie es wütend und warf die Fetzen auf den Boden.

???: „WIE KANN ER ES WAGEN?!?“

Der Ritter warf ihr nur einen kurzen Blick zu, dann teilte er seine Gedanken mit unglaublicher Ruhe den anderen beiden mit.

???: „Er war schon immer unsere Schwachstelle. Vielleicht ist es besser, dass er sich so früh von uns abgewandt hat. Das einzige, was sich ändert, ist, dass Kuja jetzt wohl seine Aufgaben übernehmen muss.“

Der Silberhaarige, welcher wohl Kuja war, stieß ein kurzes, resignierendes Seufzen aus, protestierte allerdings nicht gegen die Worte des imposanten Ritters.

Kuja: „Schon gut, Garland. Lass uns einfach mit der Besprechung anfangen.“

## Kapitel 7: Let's visit new worlds!

Schon kurze Zeit nachdem die kleine Gruppe sich in Bewegung gesetzt hatte trafen sie auf Drome, welcher ihnen aus einer schmalen Nebengasse entgegen gestürmt kam und Cynthia mit seiner freudigen Begrüßung von den Füßen riss. Ein paar Sekunden später trat auch Gray aus der Gasse. Als er die vier bemerkte, musterte er Vincent kurz mit einem merkwürdigen Blick, sagte jedoch nichts sondern kam mit entschlossen Schritten auf sie zu. Cynthia hatte sich inzwischen wieder aufgerappelt und streichelte Drome zärtlich über den Kopf, um ihm zu zeigen, dass sie es nicht böse gemeint hatte, als sie ihn auf dem Kristallplatz weggeschickt hatte.

Gray: „Hi Leute, wo wollt ihr denn hin?“

Gray bedachte Cynthia mit einem belustigtem Blick, allerdings ignorierte sie es und sah ihn ihrerseits nur herablassend an. Nils schien die Spannung zwischen den zwei nicht zu bemerken sondern trat, wie immer, breit grinsend einen Schritt nach vorne.

Nils: „Zum Gumihangar. Wir wollen in neue Welten fliegen.“

Anscheinend fiel ihm gerade etwas ein, denn er wechselte abrupt das Thema.

Nils: „Geht schon mal vor, okay? Ich komm später nach, bis dann!“

Kaum hatte er das gesagt rannte Nils auch schon in Richtung des Rathauses von New Radiant Garden.

Cynthia wurde aus ihm einfach nicht schlau und sah ihm nur kopfschüttelnd nach.

„Und weg ist er...“

Ihre restlichen drei Begleiter gaben nur ein Schulterzucken von sich, und so machten sie sich in stiller Einigkeit weiter auf den Weg zum Hangar.

~

Während sie durch die Straßen von New Radiant Garden gingen herrschte eine merkwürdige Stimmung. Zuerst war da Hoeji, welcher immer wieder versuchte ein Gespräch zu beginnen, allerdings jedes Mal kläglich scheiterte. Dann waren da natürlich Gray und sie, welche einfach schweigend gingen und eigentlich auch nichts gegen die Stille hatten. Vielleicht war Gray ja doch gar nicht so übel. Und dann gab es da noch Vincent, vor dem alle irgendwie... Angst zu haben schienen. Besser konnte es echt nicht mehr werden.

Während Cynthia ihren Gedanken nachhing, machte Hoeji einen weiteren Versuch mit ihnen zu sprechen. Er trat einen großen Schritt vor, drehte sich um, ging rückwärts weiter und bedachte seine Begleiter mit seinem breitesten Grinsen.

Hoeji: „Und, was glaubt ihr, wie die neuen Welten sein werden?“

Sein Manöver wirkte anscheinend nicht so, wie er es sich vorgestellt hatte, denn sein Grinsen wurde deutlich schmaler, als er Cynthias Mörderblick bemerkte. Zwar beruhigte sie sich schnell wieder, da sie wusste, dass er es nur gut meinte, allerdings schienen auch Gray und Vincent nicht unbedingt begeistert zu sein.

„Hm, mal sehen...“

Gray: „Ich weiß nicht. Hoffe mal, dass es nicht zu schlimm wird.“

Vincent ignorierte die Frage einfach (was Cynthia ein leichtes Lächeln abrang) und Hoeji reihte sich grummelnd wieder bei ihnen ein.

Anscheinend bemerkte er etwas hinter ihnen, denn plötzlich ließ er sich weiter zurückfallen und begann ein Gespräch mit jemandem. Cynthia und Gray blieben stehen, allerdings wandte sie sich im Gegensatz zu ihm nicht um, sondern wartete einfach darauf, dass Hoeji wieder zu ihnen aufschloss. Vincent ging einige Schritte weiter, bevor auch er stehen blieb, sich an einen Hauseingang lehnte und die anderen eindringlich musterte.

Nach ein paar Sekunden kam Hoeji, wie immer fröhlich grinsend, wieder zu ihnen zurück, und Cynthia konnte es sich einfach nicht verkneifen ihn anzufauchen.

„Sag mal, redest du immer einfach so wildfremde Leute an?“

Hoeji: „Ja, wieso? Ist das schlimm?“

Cynthia beschloss, darauf lieber nicht zu antworten, sondern es einfach bei einem entnervten Kopfschütteln zu belassen. Vincent drückte sich von der Hauswand ab und kam auf sie zu, allerdings ohne den Blick von den Fremden zu nehmen, mit denen Hoeji gerade gesprochen hatte.

Vincent: „Wenigstens ist jetzt noch ein Splitterträger hier. Kommt, weiter.“

Hoeji hob schnell die Hände, als wollte er sie aufhalten.

Hoeji: „Wartet einen Moment. Ich möchte euch jemanden vorstellen.“

Hoeji wandte sich um und winkte der Person, die hinter ihnen gegangen war. Ein wirklich abartig großer Mann trat in Cynthias Blickfeld und nahm eine altmodisch anmutende Melone von seinem Kopf.

Heoji: „Das hier ist Brook.“

Brook lächelte schüchtern und verbeugte sich leicht, was auf Grund seiner Größe etwas merkwürdig aussah.

Brook: "Guten Tag ihr beiden, euch kenne ich ja noch nicht.. also ich stelle mich mal zuerst vor..."

Brook versuchte sich zu bücken um mit Cynthia auf Augenhöhe zu sein, gab es aber nach dem dritten Versuch auf.

Brook: "Also, guten Tag: Ich bin William F. Brook, aber ihr könnt mich Brook nennen, da es schneller geht und so... ich bin... ehm.. angehender Wissenschaftler und..."

Ein gequälter Ausdruck trat auf sein Gesicht. Man sah ihm deutlich an, dass er nicht oft mit Menschen zu tun hatte und sich augenscheinlich unwohl fühlte.

*Meine Güte, nicht mal ich war bei meinem ersten Kontakt mit Menschen so ungeschickt.*

Während sie nur mit den Augen rollte und sich von dem Riesen abwandte, versuchte Gray es etwas freundlicher.

Gray: „Ich bin Gray. Freut mich, dich kennenzulernen.“

Brook wandte sich nun zu ihm und versuchte hier ebenfalls auf Augenhöhe zu kommen. Nach ein paar Versuchen winkte Gray allerdings mit einem leichten Lächeln ab.

Gray: „Du brauchst nicht auf Augenhöhe mit jemandem zu sein, um dich vorzustellen. Das ist viel zu umständlich.“

Überrascht von dieser Aussage ließ Brook es bleiben und gab Gray statt dessen die Hand. Gray schaute kurz an ihm vorbei und entdeckte anscheinend noch jemanden, denn plötzlich grinste er und hob leicht die Hand zum Gruß.

Gray: „Hey, hallo Goofy!“

*Goofy?*

Cynthias Herz machte einen kleinen Sprung.

Goofy: „Lange nicht gesehen!“

„Schön dich zu sehen, Goofy.“

Brook räusperte sich und Cynthia wandte sich schließlich zu ihm, da sie nicht ganz so unhöflich da stehen wollte.

Cynthia: „Mein Name ist Cynthia Knights. Und das ist Drome.“

Brook sah Cynthia an und verbeugte sich ein wenig. Dann schaute er zu Vincent.

Vincent: „Vincent Valentine. Erfreut.“

Cynthias Worte waren schon kühl gewesen, aber Vincents ‚Begrüßung‘ hätte glatt eine neue Eiszeit auslösen können, so eisig und ohne jegliche Emotion klang seine Stimme.

Und so wie Gray aussah, hatten Vincents Worte geradewegs sein Gesicht eingefroren.

„Du siehst nicht gut aus, Gray.“

Gray schüttelte leicht den Kopf.

Gray: „Schon gut. Lasst uns zum Hangar gehen.“

Also setzte sich die, inzwischen nicht mehr ganz so kleine, Gruppe wieder in Bewegung – und es herrschte dieselbe, merkwürdige Stimmung wie vorher, nur dass jetzt noch Goofy und Brook (der auch nicht gerade glücklich schien) dabei waren. Kurz bevor sie den Gumihangar erreichten, trafen sie auch Nils wieder, welcher eine Art Bauplan unter dem Arm trug.

Gray: „Hi Nils. Wo warst du?“

Nils: „Intressierst dich?“

Gray: „Nicht wirklich. Wahrscheinlich warst du bei Donald, wie du gesagt hast.“

Die beiden grinnten sich an und Cynthia konnte nicht anders als sich mit der Hand vor die Stirn zu schlagen.

*Idioten, allesamt.*

„Können wir jetzt bitte weitergehen?“

Die anderen zuckten auf ihre aggressive Bemerkung hin mit den Schultern, aber letztendlich betraten sie doch noch den Hangar – nach einer Ewigkeit, wie es Cynthia vorkam.

Als sie das Zwielflicht der Halle verschluckte blieb Cynthia vor purem Erstaunen erstmal wie zur Salzsäule erstarrt stehen und sah sich in dem riesigen Gewölbe um.

Überall standen Flugmaschinen, die zwar völlig anders als ihr altmodisches Flugzeug aussahen, aber trotzdem noch als solches zu erkennen waren. Sie standen quer in der Halle verteilt, waren in den unterschiedlichsten Farben vorhanden und luden geradezu dazu ein, einen kleinen Spritzflug mit ihnen zu unternehmen.

Und kaum dass Cynthia sich versah, ging sie auch schon auf ein schwarz-silbern lackiertes Fluggerät zu und strich ehrfürchtig über die Außenhülle. Das Material fühlte sich merkwürdig an, irgendwie gummiartig, aber trotzdem stabil und Cynthia konnte einfach nicht anders als sich in das Cockpit zu schwingen.

Gerade als sie überlegte, ob sie vielleicht einfach mal einen der vielen Knöpfe ausprobieren sollte, hörte sie ein Lachen von unten. Cynthia beugte sich Stirnrunzelnd über den Rand des Cockpits und sah einen blonden Mann, der sie belustigt angrinste.

???: „Hey Kleine, ich kann ja verstehen, dass du los willst, aber vielleicht solltest du dir erstmal unseren Plan anhören. Und von unseren Gumischiffen lässt du am besten auch die Finger!“

Er brach in schallendes Gelächter aus und sie sah, wie ihr ‚Team‘ (bis auf Vincent) ebenfalls zu lachen begann. Cynthia schenkte ihnen nur einen eiskalten Blick und schwang sich mit einer eleganten, geübten Bewegung aus dem Cockpit und kam sanft auf dem Boden auf. Sie starrte die anderen noch kurz wütend an, bis diese aufhörten zu lachen.

„Nur damit ihr es wisst, ich war in meiner Welt Kommandantin einer Flugstaffel. Ich kenne mich mit Flugzeugen aus, auch wenn diese etwas... merkwürdig sind. Aber ich könnte sie fliegen, auch wenn ich einige der Knöpfe und Schalter nicht kenne.“

Sie sah die anderen trotzig an und erst jetzt bemerkte sie, dass noch jemand bei ihnen war, der sie mit unverhohlener Neugier musterte. Es war ein rothaariger Junge, der ertappt auf seine Füße schaute und rot anlief, als sich ihre Blicke kurz trafen. Der Blonde begann wieder zu lachen.

???: „Oh, dann haben wir hier also eine echte Kommandantin vor uns, was? Verzeiht, Mylady.“

Er hob seinen (nicht vorhandenen) Hut und verbeugte sich vor ihr, bevor er wieder in haltloses Gelächter ausbrach.

???: „Jetzt mal ernsthaft, Kleine, wir sollten erstmal besprechen wer von euch in welche Welt fliegt!“

Cynthia sah ihn kalt an, und diesmal konnte sie ihre Wut nur schwer zurückhalten.

„Ich bin nicht KLEIN, klar, alter Mann?“

???: „Und ich bin kein alter Mann, klar, Kleine?“

Cynthia und der blonde Mann funkelten sich eine Weile wütend an, und sie wären wohl jeden Augenblick aufeinander losgegangen, wäre nicht eine Ente, wahrscheinlich dieser Donald, von dem Goofy ihr schon erzählt hatte, in diesem Moment zwischen sie getreten.

Donald: „Cynthia, Cid, jetzt hört schon auf! Es gibt gerade wichtigere Dinge zu tun!“

Die ‚Kleine‘ und der ‚alte Mann‘ starrten sich noch einen Moment lang an, bis sie schließlich den Blick abwandten und Donald ihre Aufmerksamkeit widmeten.

Donald: „Geht doch. Also, König Mickey hat euch die Wahl gelassen. Eine eurer Gruppen wird ins ‚Land der Drachen‘, die andere nach ‚Twilight Town‘ entsendet, um dort eventuell Hilfe für den Widerstand zu finden. Der König hat gesagt, ihr dürft euch aussuchen, wohin ihr gehen wollt, also, wer will wohin?“

Als Donald die Namen der beiden Welten erwähnte schien es, als klingelte etwas in Cynthia, wie wenn jemand an ihre Erinnerungen gepocht hätte. Auch auf den Gesichtern der anderen lag kurz ein merkwürdiger Ausdruck, allerdings verschwand er bei den meisten schnell wieder und Nils stürmte auch sogleich auf Donald zu, um ihn über irgend etwas auszufragen, allerdings bekam das Cynthia schon nicht mehr so richtig mit. Sie lauschte in sich hinein, suchte nach dem Echo des ‚Klangs‘, der in ihr gerade etwas bewegt hatte, doch sie fühlte nichts mehr. Allerdings war sie immer noch so in Gedanken versunken, dass sie nicht einmal bemerkte, dass Nils sie ansprach.

Nils: „...Cynthia... Cynthia! Hallo, hörst du mich?!“

Cynthia zuckte zusammen, als Nils sie an der Schulter berührte und sie so aus ihren Gedanken in die Realität zurückholte. Sie schaute kurz auf Nils Hand, welche immer noch auf ihrer Schulter ruhte und wich ein kleines Stück zurück, sodass Nils endlich ihre Schulter losließ.

„...Was ist?“

Nils: „Alles Ok bei dir? Du sahst gerade gar nicht gut aus.“

Cynthias Stimme wurde etwas schärfer als sie beabsichtigt hatte, als sie ihm antwortete.

„Mir geht es gut.“

Nils: „Na dann...“

Mit einem betrübten Gesichtsausdruck starrte Nils auf den Boden, und Cynthias Worte taten ihr fast sofort Leid. Sie wollte sich gerade bei ihm entschuldigen, als ein Hupen ihr Gespräch unterbrach.

Als Cynthia sich nach dem Geräusch umsah, bemerkte sie, dass alle anderen bereits in eines der beiden Gumischiffe gestiegen waren, die weiter im Inneren der Halle standen. Soweit sie sehen konnten, waren Vincent, Gray, Cid und der rothaarige Junge in dem Jet nach „Twilight Town“, während Brook, Hoeji und Donald sich für das „Land der Drachen“ entschieden zu haben schienen.

Obwohl das „Land der Drachen“ für sie natürlich verlockend klang, entschied sie sich dazu, nach „Twilight Town“ zu gehen. Sie wollte noch keinen „neuen“ Drachen begegnen, dafür war die Wunde, die der Verlust ihrer „Familie“ geschlagen hatte, noch zu frisch. Außerdem hatte auch Vincent „Twilight Town“ gewählt und sie wollte lieber in seiner Nähe bleiben.

Also warf sie Nils noch schnell einen entschuldigenden Blick zu, dann kletterte sie behende in das gummiartige Schiff und ließ sich links neben dem rothaarigen Jungen nieder, während Nils sich den Platz rechts von ihm ausgesucht hatte. Durch die lebendige Barriere zwischen ihnen wagte Cynthia nicht, noch einmal das Wort zu ergreifen und schaute statt dessen missmutig aus dem Fenster.

Schon kurze Zeit später zog die unendliche Weite des Alls an ihnen vorbei und sie hatten nicht nur New Hollow Bastion, sondern eine ganze Welt hinter sich gelassen.

## Kapitel 8: Twilight Chaos

Die Uhr schlug acht und die Leute im beschaulichen Twilight Town machten ihre Läden dicht. Der rothaarige Junge, dessen Name Samus war, wie Cynthia erfahren hatte, lief knapp hinter Nils an der Spitze der Truppe und schaute sich leicht misstrauisch um, was Cynthia dazu brachte, sich ebenfalls etwas genauer umzusehen. Schließlich sollte es später nicht an ihr liegen, falls sie sich verlaufen sollten oder dergleichen.

Sie sah nichts Außergewöhnliches, die Stadt war wie jede andere normale Menschenstadt, außer das auf jedem Gebäude die Röte des Sonnenuntergangs lag und den Wegen und Plätzen so einen magischen Hauch verlieh. Etwas weiter im Westen sah man einen riesigen Glockenturm über die Dächer ragen. Es sah einfach atemberaubend aus und Cynthia fühlte sich sofort wohl, in dieser Stadt des Zwilichts. Alles wirkte so... friedlich.

Allerdings ließen einige Rüstungs- und Waffenläden darauf schließen, dass es hier mehrere Kämpfer gab.

Aber das hatte nicht unbedingt etwas zu bedeuten.

Plötzlich gab es einen lauten Rums und Nils landete unsanft auf dem Boden. Samus hatte anscheinend nicht mitgekriegt, dass Nils stehen geblieben war und war so ungebremst in ihn hineingelaufen.

Nils: „Kannst du nicht aufpassen wo du hin läufst!?“

Samus: „Sorry, war keine Absicht... Alter.“

In Samus letztem Wort lag so viel Verächtlichkeit, dass Cynthia nur noch den Kopf schütteln konnte.

*Na, das kann ja noch interessant werden...*

Als Antwort funkelte Nils ihn nur zornig an. Dann wandte er sich von Samus ab und deutete auf ein Plakat, das an einer Mauer angebracht war.

Nils: "Schaut euch lieber das mal an."

Cynthia trat näher an das Plakat heran und las laut vor:

„Heute Abend große Struggle-Endrunde am Turnierplatz, nicht verpassen...“

Sofort hatte Nils wider ein freches Grinsen auf dem Gesicht.

Nils: "Na, das ist doch die ideale Gelegenheit um an Informationen zu kommen!"

Die anderen nickten zustimmend und so machte sich die Gruppe nach einigem Durchfragen auf den Weg zum Turnierplatz.

Kurz bevor sie, laut der Beschreibung eines Anwohners, den Turnierplatz erreichten, verschwand Gray plötzlich mit einer gemurmelten Entschuldigung in einer kleineren Seitengasse. Die verbliebenen vier sahen ihm leicht verwirrt nach, allerdings wandten

sich Nils und Cynthia schon kurz darauf wieder nach vorne.

Nils: „Tja... weg ist er. Naja, er wird schon wieder auftauchen“

Nils, Cynthia, Drome und Vincent wollten gerade ihren Weg fortsetzen, allerdings blieb Samus einfach stehen, starrte sie entsetzt an und begann, wild mit den Armen zu fuchteln.

Samus: „Hallo!? Geht's noch!? Wir sollten ihn nicht alleine gehen lassen! Was, wenn ihn Herzlosen angreifen?!“

Vincent: „Es ist seine Entscheidung. Wir sollten ihm nicht im Weg stehen. Das werden wir bei dir auch nicht tun.“

Cynthia nickte, sie war da vollkommen Vincents Meinung. Gray konnte auf sich alleine aufpassen. Samus wollte gerade widersprechen, doch Nils fiel ihm sofort ins Wort.

Nils: „Es wird schon nichts schief gehen. Bei meiner Bande mussten wir öfter alleine Arbeiten. Und Gray ist nicht dumm. Er wird schon wissen was er tut.“

Immer noch nicht komplett überzeugt setzte sich Samus zögernd in Bewegung und schon ein paar Minuten später erreichten sie schließlich den Turnierplatz.

Es war unglaublich laut, obwohl sich nur relativ wenige Menschen um eine große Plattform in der Mitte des Platzes drängten, doch ihr Johlen und Klatschen ließ den gesamten Platz widerhallen. Im Zentrum der Plattform stand ein Junge mit einer schwarzen Mütze, welcher verschiedene Posen machte und sich dabei von einem Mädchen mit silbernen Haaren und einem muskulösen, allerdings leicht beschränkt aussehenden Jungen fotografiert wurde. Als er sich umdrehte um eine neue Pose einzunehmen viel ihm anscheinend die kleine Gruppe auf, welche noch etwas verloren am Eingang des Platzes stand. Mit einem schnellen Sprung kam er von der Plattform herunter und auf sie zu.

???: „Hey ihr da! Wer seid ihr? Und was ist das da für ein Vieh, das du mit dir rumschleppst?“

Der Kerl zeigte auf Drome, welcher sofort anfang, den Fremden anzufauchen. Cynthias Mundwinkel zuckten gefährlich und ihr Gesicht wurde so düster, dass sie einer Neumondnacht Konkurrenz machen konnte.

„Wie hast du Drome genannt? Er ist ein Drache und kein einfaches ‚Vieh‘, du dämlicher Mensch!!!“

Das Mädchen und der muskelbepackte Junge schnappten hörbar nach Luft, anscheinend war der Typ mit der Mütze so etwas wie ihr Anführer.

Mädchen: „Unverschämt.“

Junge: „Genau! Cifer ist kein einfacher Mensch! Er ist der beste Kämpfer weit und breit, und so.“

Cynthia wollte gerade zu einer bissigen Erwiderung ansetzen, doch Nils kam ihr, mit einem breiten Grinsen auf dem Gesicht, zuvor.

Nils: „ Du meinst du wärst der beste Krieger weit und breit? Falsch gedacht! Das bin wohl ich.“

Cifer: „ Du mieser kleiner... lach nicht so blöd!!!“

*Oh Gott. Mir schwant Böses...*

Nils: „Sag Du mir nicht was ich zu tun und zu lassen habe!!!“

Cifer: „Na warte... Ich mach dich im Struggle fertig!!!“

Das Trio verschwand in die Richtung aus der Cynthia und die anderen gekommen waren. Sofort wandte Samus sich mit einem wütenden Gesichtsausdruck an Nils.

Samus: „Ganz toll! Das kommt davon wenn man dir das Reden überlässt!“

Nils: „Schrei mich gleich so an, Rotschopf!“

Cynthia schüttelte den Kopf und rieb sich genervt die Schläfen. Die beiden sollte man am besten nicht in einen Raum sperren...

Cynthia wollte die beiden gerade schon zurecht weisen, als Nils anscheinend etwas auf dem Dach eines Hauses sah und ohne Vorwarnung einfach losstürmte.

„Nils, wa- Ach, verdammt! Los, wir folgen ihm, bei ihm bin ich mir nicht so sicher, ob er nicht gewaltig was auf die Mütze kriegt...“

Genau in diesem Moment kam Gray von der anderen Seite des Turnierplatzes herüber und sah die anderen fragend an.

Gray: „Wo ist Nils?“

„Er ist plötzlich losgerannt, du hast ihn knapp verpasst.“

Gray: „Und wo ist er hin?“

Vincent: „Er ist anscheinend irgendetwas hinterher. Wir wollten ihm gerade folgen.“

Gray: „Gut, dann los.“

Cifer: „Halt, nicht so schnell!“

Gray drehte sich überrascht um, doch Cynthia blickte den Jungen mit der Mütze, der sich mit Nils gestritten hatte, nur herablassend an.

Cifer: „Wo ist der Typ mit den grünen Haaren hin?“

Samus: „Er ist gerade gegangen.“

Cifer: „Er drückt sich, hä? Na, kann man ihm auch nicht verübeln.“

Gray beugte sich zu Cynthia herunter und flüsterte, sodass der andere es nicht hören konnte.

Gray: „Wer ist das, Cynthia?“

Cynthia: „Ich glaube, sein Name ist Cifer, aber es ist mir ziemlich egal. Und warum fragst du ausgerechnet mich?“

Gray seufzte schwer.

Gray: „Du bist echt kaltherzig.“

Cynthia sah ihn wütend an. Wahrscheinlich wäre sie sogar auf ihn losgegangen, wenn Vincent sie nicht an der Schulter zurückgehalten hätte.

Vincent: „Dafür ist jetzt keine Zeit.“

Cifer: „Hey, ignoriert mich nicht einfach!“

Gray sah Cifer überrascht an. Anscheinend hatte er vergessen, dass er immer noch da war.

Gray: „Ach, du bist auch noch da. Egal, wir müssen Nils hinterher.“

Cifer: „Wahrscheinlich macht er sich gerade vor Angst in die Hose.“

Cifer lachte laut. Es war ein Lachen, das Cynthias sowieso schon schlechte Laune ins bodenlose sinken und sie vor Wut kochen ließ.

Cifer: „Aber so ein Schwächling wie er hätte sowieso keine Chance gegen mich!“

Das war genug. Nils war zwar manchmal etwas unbesonnen, aber er war trotzdem Cynthias Verbündeter und somit wichtig für ihre Gruppe. Sie wollte gerade auf diesen verdammten Kotzbrocken losstürmen, da kam Gray auf sie zu und drückte ihr ohne irgendeine Erklärung sein Schwert in die Hand. Verwirrt sah sie zu ihm auf, doch Gray wandte sich nur mit einem entschlossenen Blick zu Cifer um.

Gray: „Ich kämpfe gegen dich.“

Cifer: „Verarsch mich nicht, Junge. Ich prügel mich nicht mit kleinen Kindern.“

Gray: „Brauchst du auch nicht. Du wirst nämlich **von** einem Kind verprügelt werden!“

Alle starrten Gray überrascht an. Cynthia hätte nicht erwartet, dass der sonst immer so beherrschte Gray so reagieren würde. Sogar Vincent hob verwundert eine Augenbraue.

Der einzige, der nicht überrascht, sondern viel mehr wütend war, war Cifer.

Cifer: „Du willst wohl frech werden? Na gut, dann mach ich dich eben fertig, wenn du unbedingt willst!“

Cifer wandte sich wütend um und stapfte mit festen Schritten zu seinen beiden Freunden. Nach einem kurzen Gespräch ging er auf die große Plattform in der Mitte des Platzes. Gray folgte ihm entschlossen und stellte sich Cifer gegenüber auf. Das silberhaarige Mädchen gab jedem der beiden einen Struggle-Knüppel, dann ging sie schweigend wieder von der Plattform.

Der breitschultrige Junge, welcher schon zuvor bei Cifer gewesen war, machte von der Seite den Schiedsrichter.

Junge: „Wer zuerst aufgibt, seine Waffe verliert oder zusammenbricht hat verloren.“

Es gibt kein Zeitlimit. LOS GEHTS!!“

Die beiden Kontrahenten standen sich eine Weile einfach nur gegenüber, warteten, dass der andere den ersten Schritt machte.

Die Menschen, welche immer noch um die Plattform herum standen hatten allesamt den Atem angehalten, kein Geräusch war zu hören.

Plötzlich wandte sich Gray den anderen zu.

Gray: „Leute, geht schon mal vor. Ich komme gleich nach.“

Cynthia zögerte kurz, schaute noch mal zwischen den beiden Jungen hin und her.

„Ich lass dein Schwert hier, klar?“

Gray: „Ja, mach nur.“

Cifer wurde langsam ungeduldig, man sah es ihm deutlich an, und Cynthia entschied, dass Gray diesen Kampf definitiv gewinnen würde. Also legte sie sein Schwert auf den Boden und bedeutete den anderen, dass sie den Platz verlassen sollten.

Gerade, als sie in die Straße, die vom Turnierplatz wegführte, einbogen, hörten sie wie der Kampf losging.

Doch Cynthia schaute nicht zurück, sondern lief in die Richtung, in die Nils verschwunden war.

~

Die Gruppe hatte schon fast den Bahnhof erreicht, als Gray durch eine Seitengasse wieder zu ihnen stieß.

Gray: „Hey, Leute!“

„Wir dachten schon, du holst uns nicht mehr ein.“

Gray: „Tja, aber ich habs geschafft. Jetzt müssen wir Nils helfen.“

Die Gruppe lief weiter und sah auf dem Bahnhofsplatz zwei Clowns um Nils herum hüpfen. Nils selbst stand noch, jedoch schwankte er schon leicht und konnte wahrscheinlich nicht mehr lange durchhalten.

Gray: „Schnell!“

Cynthia ließ sich das nicht zwei mal sagen. Hastig zückte sie ihre Klauen und stürmte auf die Gegner zu. Dennoch war Gray schneller als sie und schlug nach dem ersten Clown, und erst jetzt bemerkten die anderen sie. Die Clowns wichen ein kleines Stück zurück und gaben ihnen so die Chance, zu Nils aufzuschließen.

Nils: „Gray, wurde ja auch mal Zeit. Ich dachte schon ihr kommt nicht mehr.“

Gray: „Ach komm, du weißt doch, dass man erst in der letzten Sekunde gerettet wird, oder?“

Nils lachte. Cynthia konzentrierte sich lieber darauf, die beiden Clowns im Auge zu behalten, als sich an der Konversation zu beteiligen.

Gray: „Und wer sind die beiden? Alte Freunde von dir?“

Nils: „Kann man nicht wirklich meinen. Das sind Zon und Son, die haben mir schon in meiner Welt Probleme gemacht...“

„Kämpft lieber, anstatt hier Smalltalk zu halten!“

Gray: „Alles klar, dann treten wir deinen 'Freunden' mal in den Allerwertesten, einverstanden?“

Nils: „Ich hab nichts dagegen.“

Gerade als die beiden endlich anfangen wollten zu kämpfen, wurde der eine Clown (Son?) von einem Schuss getroffen. Cynthia hatte keine Zeit nachzuschauen, wer den Schuss abgefeuert hatte, allerdings hörte sie kurz darauf auch schon die Stimme von Samus.

Samus: „Ihr denkt wirklich nicht daran, dass wir auch noch da sind, oder?“

Samus legte gerade zu einem zweiten Schuss an, und auch die anderen wollten auf die Clowns losgehen, als die beiden sich plötzlich zurückzogen.

Zon: „Das wird zu eng, zag ich!“

Son: „Genau, sag ich!“

Beide: „Wir kommen wieder und machen euch ALLE fertig!“

Dann liefen beide davon und verschwanden. Gray steckte sein Schwert zurück und sah Samus an. Auch Cynthia verstaute ihr Klauen wieder an dem Halfter an ihrer Hüfte und schaute zu den anderen herüber.

Gray: „Danke.“

Samus: „Wofür?“

Gray: „Wir wären ohne zu überlegen einzeln auf die beiden losgegangen, und hätten wahrscheinlich verloren. Darum.“

Samus: „Schon gut, aber lasst euch das eine Lehre sein. Man muss nicht immer alleine kämpfen.“

Gray sah zum Sonnenuntergang, und es sah so aus, als wäre er plötzlich weit entfernt.

Gray: „Kann schon sein, aber es gibt Kämpfe im Leben, die man nur alleine gewinnen kann.“

Cynthia hob skeptisch eine Augenbraue, sagte jedoch nichts dazu.

Das ‚Team‘ wollte sich schon wieder auf den Weg machen, als sie eine kindlich klingende Stimme hörten.

???: „Entschuldigung...“

Cynthia schaute sich auf dem Platz um, doch sie konnte niemanden entdecken.

???: „Ich bin hier unten...“

Cynthia schaute verwundert nach unten.... und entdeckte einen Hasen, der eine Art Schwimmreif um seinen Bauch trug und genau vor Nils' Füßen stand.

Nils: „ ... Ok... entweder mir bekommt die Sonne hier nicht oder der Hase hat gerade zu mir gesprochen...“

„Ich glaube kaum, dasd das an der Sonne liegt.“

Der Hase hob plötzlich vom Boden ab und flog vor Nils' Gesicht herum.

???: „Danke das ihr mich vor diesen Leuten gerettet habt.“

Die gesamte Gruppe sah dieses merkwürdige Tier verdutzt an(bis auf Vincent welcher es nur mäßig interessiert musterte).

„Diese Clowns waren hinter ihm her?“

Gray: „Äh... ich glaube, mir bekommt die Sonne auch nicht...“

Vincent gab ein entnervtes Stöhnen von sich und verdrehte die Augen.

Vincent: „Gray, der Hase ist echt.“

Cynthia ging nicht weiter auf Gray Einfältigkeit ein sondern wandte sich dem Hasen zu.

„Du wurdest von denen verfolgt? Was wollten sie denn?“

???: „Keine Ahnung. Sie sagten was von „Drachenartefakten“, oder so.“

*Er kennt die Drachenartefakte?... Aber wenn er davon weiß, dann wissen es diese beiden Clowns auch...*

Nils: „Warte mal. Sie wollten von dir ein Drachenartefakt? Etwa sowas?“

Nils zog aus seinem Kragen den Anhänger heraus und zeigte ihn dem Hasen.

???: „Keine Ahnung. Sie meinten ich wüsste etwas, weil ich angeblich mal vor zwei Jahren mit einem jungen Winddrachen in Menschengestalt gereist bin.“

Nils: „Winddrachen? Nie gehört. Wie sieht er denn aus?“

???: „Weiß ich nicht, ich kann mich nicht mehr daran erinnern. Ich bin von Welt zur Welt gereist, aber nichts hat mich an was erinnert. Nicht mal an mein Zuhause.“

„Wir sollten den Kleinen mitnehmen.“

Gray: „Wo kommt denn plötzlich die Entscheidung her?“

„Ich habe Nils versprochen ihm bei der Aktivierung des Artefakts zu helfen. Und der Kleine scheint irgendwie in Verbindung mit dem hier zu sein.“

Cynthia deutet dabei auf den Anhänger, den Nils wieder in seiner Jacke verschwinden lassen hatte. Samus und Vincent seufzten gleichzeitig, Samus genervt, Vincent eher resignierend.

Samus: „Toll jetzt haben wir schon drei Kindsköpfe hier. Sonst noch jemand?“

Nils & Gray: „Schnauze auf den billigen Plätzen!“

Samus warf den beiden nur einen klaten Blick zu, schwieg dann jedoch tatsächlich.

Nils: „Was meinst du Gray? Sollen wir ihn mitnehmen?“

Gray: „Ich habe nichts dagegen.“

Auch Vincent nickte stumm, als Nils ihm die Frage stellte.

Nils: „Okay, damit herzlich willkommen im Team, Kleiner. Wie heißt du eigentlich?“

???: „Mein Name ist Mieu. Ich hoffe ich falle euch nicht zur Last.“

„Gut. Der grauhaarige ist Gray, das Mädchen da ist Cynthia, der Dino hier ist Drome...“

*Drache...*

Samus viel Nils ins Wort, als dieser ihn gerade vorstellen wollte.

Samus: „Ich heiße Samus...“

Vincent: „Vincent...“

Nils: „Und ich bin Nils.“

Nils grinste sein immerwährendes Grinsen, während Mieu weiterhin vor der Gruppe in der Luft schwebte. Als das Schweigen immer länger wurde, ergriff Gray schließlich wieder das Wort, wobei er sich genüßlich streckte.

Gray: „Na, dann mal los. Ich würde mir gerne bei diesem Struggle Turnier teilnehmen, anscheinend sind Teilnehmer ausgefallen und jetzt suchen sie welche. Wer ist dabei?“

Nils: „Ich!!!“

„Wenn es sein muss.“

Samus: „Nichts dagegen.“

Vincent gab nur durch ein Nicken seine Zustimmung bekannt. Mit dieser mehr als eindeutigen Entscheidung machte die Gruppe sich auf den Weg, zum wichtigsten Turnier in ganz Twilight Town anzutreten – und wieder zurück zum Turnierplatz.

*Dieses Hin und Her bringt mich irgendwann noch um....*